

Baltikum – im Zentrum und doch am Rande Europas

Von Mag. Leo Neumayer

Estland, Lettland, Litauen – drei Staaten mit gemeinsamer und doch unterschiedlicher Geschichte, gemeinsamer Gegenwart im Rahmen der EU und in der verständlicherweise sehr geschätzten Nato.

6 Millionen Menschen leben auf einer Fläche von 175.000 km² – mehr als doppelt so groß wie Österreich. In Litauen und Lettland werden indogermanische Sprachen gesprochen, das Estnische ist mit dem Finnischen und Ungarischen verwandt und uns sehr fremd. Die baltischen Staaten sind ein abwechslungsreiches Reiseziel mit grandiosen Hauptstädten, schönen Städten, eher flachen Landschaften, oft einsamen Stränden, eigenartigen Wolkenstimmungen, beeindruckenden Sehenswürdigkeiten, schmackhafter Kulinarik und besonders gastfreundlichen Menschen.

Geschichtliches

Mindestens seit dem 1. vorchristlichen Jahrhundert ist die Region geschichtlich fassbar, vor allem der Bernsteinhandel mit Rom. Ab dem frühen 13. Jh. entwickelte sich zum Beispiel Livland (etwa Estland und Lettland) als wichtiges Gebiet des deutschen Ritterordens, der christianierte, kolonisierte, kultivierte, Burgen aus jener Zeit bezeugen diese Geschichte.

Ab dem 15. Jh. entstanden bedeutende Handelsstädte mit weitreichenden Freiheiten und beachtlichem Reichtum im Rahmen der Hanse. Der Einfluss Deutschlands, Dänemarks und Schwedens ist bis zum heutigen Tag zu spüren. Ab dem 18. Jahrhundert wuchs der Einfluss Russlands. 1918 entstanden die unabhängigen Republiken Estland, Lettland und Litauen, nach dem Weltkrieg wurden sie zu unterdrückten Sowjetrepubliken. Im August 1989 bildeten zwei Mio. Menschen eine Menschenkette („Der baltische Weg“) über eine Länge von 650 Kilometern von Tallinn über Riga nach Vilnius und demonstrierten erfolgreich ihren Unabhängigkeitswillen, der sich

im Frühjahr 1990 mit erneuerten Verfassungsurteilen durchsetzte.

Von Estland ...

Wir starten in Estland, in Tallinn, einer europäischen Hauptstadt mit interessanter Geschichte und dynamischer Gegenwart (Skype wurde hier erfunden, es gibt viele innovative Start-ups). Die intakte Stadtmauer mit charakteristischen Türmen (einer heißt „Blick in die Küche“ – „Kiek in de Kōk“), kopfsteingefaserte Gassen, gotische Häuser, zum Teil „windstief“, schaffen Atmosphäre. Wahrzeichen sind die urigen Lokale, altherwürdige Giebelhäuser und das hochaufstrebende Rathaus, dazu setzen Kirchen (meist evangelisch) und Kathedralen (sehr dominant die russisch-orthodoxe Alexander-Newski-Kathedrale) markante Punkte. Mittelalter küsst Moderne – Tallinn ist auch eine internationale Party-Hauptstadt.

Jung und lebendig zeigt sich Tartu, die älteste Universitätsstadt Nordeuropas. Museen, Festivals, Kaffeehäuser, Bars und der große Stadtpark sind eine inspirierende Kulisse. Estland heißt aber auch intakte Natur, interessante Nationalparks (z. B. der Lahema Nationalpark – 72.500 Hektare groß), dichte Wälder, schöne Strände (besonders bei Pärnu), vorgelagerte bewohnte und unbewohnte Inseln, sehenswerte Städte und Dörfer.

... nach Lettland ...

Die intakte Naturlandschaft im Gauja-Nationalpark, dem größten Lettlands, erkundet man am besten per pedes, mit dem Fahrrad oder auch mit Moorschuhen, zum Beispiel im Kemeris-Nationalpark. Mehr als einen Blick wert sind Sehenswürdigkeiten wie die Bischofsburg Turaida oder das Barockschloss von Rundāle, das „Versailles des Baltikums“. Architekt Ras-trelli war auch verantwortlich für den Winterpalast in Sankt Petersburg. Und dann Riga, die anheimelnde Altstadt am Ufer der Dūna: Zentrum ist der Marktplatz mit dem Rathaus und



dem Schwarzhäupterhaus, Versammlungsort einer wichtigen kaufmännischen Vereinigung im Stil der Gotik und Renaissance. Dom, Petrikirche und Jakobskirche prägen in schöner Weise die Silhouette der Stadt. Mächtig setzt sich auch das Schloss von Riga in Szene, jetzt ist es der Amtssitz des Präsidenten, früher die Festung des Schwertbrüderordens. Weitere historische Denkmäler sind die Gebäude der Rigas Börse, das Gebäudeensemble der Drei Brüder, die Bauten der Kleinen und Großen Gilde etc. Zwischen Alt- und Neustadt liegt das symbolisch so wichtige Freiheitsdenkmal, die drei Sterne in Händen der Figur stellen die drei Landesteile Lettlands dar.

Herausragend ist das Jugendstilviertel in der Neustadt aus dem Bereich des 20. Jahrhunderts! Wunderbare Gebäude mit einer reichen Ornamentik, schmucken Verzierungen und Erkenntungszeichen prägen das Bild. Michail Eisenstein, der Vater des Regisseurs Sergei Eisenstein, war der bekannteste Jugendstil-Architekt Rigas.

Seeluft! Ein kurzer Abstecher führt zum Seebad Jūrmala, liebevoll die „Badewanne“ Rigas genannt. Schwefelquellen, das Meer und die gute Luft waren und sind Anziehungspunkte. Der Ort bezaubert durch schöne Holzvillen, schattige Plätze, eine bemerkenswerte Lokalszene und abseits der Hochsaison ruhigen Stränden.

... und nach Litauen

Im Südosten Litauens finden wir zwischen Ural, Azoren, Spitzbergen und den Kanarischen Inseln den Mittelpunkt Europas. Diesen feiert der Europa-Park mit außergewöhnlichen Kunstwerken und Installationen.

Tiefe Wälder und einsame Seen- und Sumpflandschaften prägen die Landschaft Litauens. Religion, speziell die katholische Kirche, ist für viele Litauer von großer Bedeutung. Das zeigt sich in vielen Kirchen, im Besuch von Gottesdiensten, Wallfahrten und im Brauchtum. Ein Kristallisationspunkt war und ist der sogenannte Berg der Kreuze, die in Zeiten der Unterdrückung aufgestellt wurden – klein, groß, schmucklos, verziert, kunstvoll, kitschig ... Zu Sowjetzeiten wurde der Ort immer wieder zerstört und von den Menschen immer wieder neu errichtet.

Der wichtigste Fluss Litauens ist die 900 km lange Memel, sie bildet ein einzigartiges Ökosystem mit vielen naturbelassenen Flusssystemen, Lagunen, Moorfleichen und Wiesen und mündet im Kurischen Haff. Von einzigartiger Schönheit ist die Kurische Nehrung. Verträumte Fischerorte mit wunderschönen, oft reetgedeckten Fachwerkhäusern, grandiose Dünen (zweitgrößte Düne Europas) und schattige Kiefernwaldwege bestimmen das Bild und vermitteln

Rumänien RundReise
Bukarest – Siebenbürgen – Maramures – Moldauküster
15. - 24.5, 19. - 28.6, 11. - 20.9.2026 A/Rail ab Linz, Flug ab Wien, Bus, meist ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL

Bulgarien RundReise
Von der Kunst der Thraker und Römer zu einzigartigen mittelalterlichen Klöstern
30.5. - 7.6., 12. - 20.9.2026 A/Rail ab Linz, Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/HP, Weinverkostung, Eintritte, RL

Montenegro
+ 6 inkl. Tagesausflüge
30.5. - 6.6., 12. - 19.9., 26.9. - 3.10., 25.10. - 1.11.2026 A/Rail ab Linz, Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ****Hotels/HP, Verkostungen, Eintritte, RL

Albanien RundReise
9. - 16.5., 23. - 30.5., 19. - 26.9., 24. - 31.10.2026 A/Rail ab Linz, Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, meist ****Hotels/HP, Eintritte, RL

Armenien - Georgien
Vom Ararat bis zum Großen Kaukasus
29.5. - 13.6., 25.9. - 10.10.2026 A/Rail ab Linz, Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL

Osteuropa

Kneissl touristik
Studien Erlebnis Reisen

Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4a • 07245 20700, kneissltouristik.at
sab-reisen Linz-Urfahr, Lentia City • 0732 90835 | sab-reisen Linz, Linzreise | Landstr. 12 • 0732 774833 |
sab-reisen Wels • 07242 835-550 ... und in allen weiteren sab-reisen Filialen in ÖÖ!

Sommerliche Tage in Nord- und Ostfriesland

Von Dr. Thomas Erththaler

Nord- und Ostfriesland, wo man lange Tage und leckere Krabbenbrötchen genießt, wo man mehr Tee trinkt als sonst wo und noch am Abend mit „Moins“ begrüßt wird, wo erst dann Sturm herrscht, wenn die Schafe keine Locken mehr haben und das Handy ein Handkloster ist.

Friesland – ein guter Teil des Landes liegt unter dem Meeresspiegel, deshalb spielen Deiche und Dämme eine wichtige Rolle. Vor Friesland liegt das Wattenmeer, eine einzigartige Landschaft, seit 2009 UNESCO-Welterbe. Vor Friesland liegen auch zahlreiche Inseln; die Ostfriesischen Inseln, entstanden durch Sedimentablagerungen, die Nordfriesischen Inseln, entstanden aus der Eiszeit, und dann gibt es vor Friesland auch zehn Halligen, entstanden auf ehemaligem Marschland. Natürlich gibt es auf Sylt auch den nördlichsten Ort Deutschlands und mit Helgoland Deutschlands einzige Hochseinsel. All dies lohnt die Reise, all dies werden wir sehen und erleben!

Start in Hamburg

Zunächst aber zurück an den Start. Wir landen in Hamburg, Deutschlands zweitgrößter Stadt. Vom Flughafen geht es schnurstracks nach Schleswig – das erste (von vielen) Fischbrötchen wartet! Aber es wartet auch die malerische Fischersiedlung Holtenauer und der Dom mit einem besonderen Kunstwerk, dem Bordesohlender Altar, aus Eichenholz geschnitten mit 392 Figuren! Unser, Theodor Storms „graue Stadt am Meer“, ist unsere gar nicht graue „Basisstation“ für die nächsten Tage. Natürlich lassen wir uns auch durch das Wohnhaus des Autors des „Schimmelreiters“ führen.

Sylt, Sturmflutkino, Watt

Sylt ist die größte deutsche Nordseinsel, wir bei einer geführten Wanderung im



sel, hat einen endlosen Sandstrand im Westen und als höchste Erhebung eine Düne. Das Nordseebad ist mit dem Festland über den Hindenburgdamm verbunden und unser Busfahrer Uwe kann sein Geschick beweisen, wenn er souverän unseren Bus auf die Bahndammung buggiert. Auf Sylt besteigen wir tatsächlich die höchste Düne, wandern an den endlosen Sandstrand und durch die blühende Heidelandschaft zwischen Wanderdünen und bewundern die reetgedeckten Friesenhäuser in Keitum. In List können wir auch in der berühmten nördlichsten Fischbude Deutschlands stärken (keine Angst – es gibt auch kulinarische Spezialitäten, die nicht aus dem Meer stammen) und in Westerland über die Promenade spazieren. Am nächsten Tag sind wir – typisch für



Friesland – dem Wetter ausgeliefert. Am meisten fürchten die Anwohner der Küsten eine Sturmflut und „Land unter“. Was dabei passiert, sehen wir auf der Hallig Hooge im Sturmflutkino. Mit einer „endemischen“ Kutsche fahren wir von Warft zu Warft (so heißen die Hügel, auf denen die Halligbewohner ihre Häuser errichtet haben) und lernen mehr über das Leben auf einer Hallig, ausgeliefert der Natur. Ungemün spänend. Den Nachmittag – oder auch den Vormittag, das gibt die Natur vor: wir brauchen dazu die Ebbe – verbringen wir bei einer geführten Wanderung im

120 Jahren erbaut wurde, später erreichen wir Wittmund, wo wir für die nächsten Tage unsere „Zelte aufschlagen“. Der nächste Tag, die nächste Insel – Spiekeroog, eine der 7 Ostfriesischen Inseln. Nicht mal 1000 Menschen leben hier, es gibt keine Autos, keinen Flughafen, aber sehr viele Touristen, die so wie wir die einzigartige, entspannende Atmosphäre genießen. Vom malerischen kleinen Hafen Neuhaferangeried, der für sich schon den Besuch lohnt, geht es auf die Insel und dort zu Fuß weiter. Wir wandern durch endlose Dünen an den endlosen Strand zu zwei gegensätzlichen Kirchen (nicht nur die Konfession betreffend): zur alten Inselkirche aus 1696 und zu „Gottes Zeit in den Dünen“ aus 1971. Dazwischen sehen wir schöne Friesenhäuser und erleben gemütliche Cafés.

In Ostfriesland gibt es nicht die eine große Stadt, sondern mehrere etwa gleich große, aber durchaus sehenswerte Städte. Zwei davon besuchen wir: Jever und Leer, mit dem Haus Samson gibt es ein Fenster zur Lebenskulisse des 18. und 19. Jahrhunderts. Leer ist auch der perfekte Ort, um in aller Ruhe einen Ostfriesentee zu genießen – mit Kluntje und Sahnehäubchen, aber unbedingt drei Tassen, das ist Ostfriesenrecht!

Bremen

Am nächsten Tag verlassen wir Friesland Richtung Bremen. Die Hansestadt ist eine besonders sehenswerte Stadt. Altes Rathaus, Dom und Bremer Roland am Marktplatz bilden eine schöne Kulisse. Zeit für eine Märchenstunde, immerhin warten die Bremer Stadtmusikanten auf uns! Auch durch den alten Kern der Stadt spazieren wir, durch die malerischen Gassen des Schnoor-Viertels aus dem 17. Jahrhundert. Dort werden wir auch am Abend eine typische Spezialität genießen: Mattes mit Bratkartoffeln! Aber bevor es so weit ist, machen wir noch einen lohnenden Abstecher in den kleinen Ort Worswede, bekannt geworden als Künstlerkolonie, wo auch Paula Modersohn-Becker arbeitete, lebte und viel zu Fuß starb.

Hamburg, jetzt richtig

Von Bremen geht es zurück nach Hamburg und auf dem Weg lernen wir noch eine alte Kulturlandschaft kennen: das Alte Land mit endlosen Obstplantagen und schönen Ortschaften wie Stade. In Hamburg widmen wir uns nach dem

obligatorischen Fischbrötchen (oder einer Currywurst) an den Landungsbrücken gleich ersten Besichtigungen. Unnabrunden verbunden mit Hamburg sind die Speicherstadt, das Kontorhausviertel, die Deichstraße, die Reeperbahn, das Mahmal St. Nikolai. Unser Hotel für die nächsten Tage liegt perfekt fast neben dem Michel, der Hauptkirche St. Michaels.

Vielleicht Helgoland?

Zwei abwechslungsreiche Ausflüge erwarten uns an den nächsten beiden Tagen. Zunächst kann es – fakultativ – auf Deutschlands einzige Hochseinsel Helgoland gehen. Schon die Fahrt dorthin mit dem Schnellkatamaran ist ein Erlebnis. Zunächst geht es entlang der Eibe vorbei an den Hafenanlagen, Altona und der Airbusfabrik bis Cuxhaven, dann erreichen wir das offene Meer. Helgoland hat es in seiner Geschichte nicht immer einfach gehabt. Zunächst hat eine gewaltige Sturmflut 1721 die Insel in zwei Teile zerrissen und nach dem Zweiten Weltkrieg hat die Royal Air Force die größte nichtnukleare Sprengung der Geschichte ausgelöst. Zynisch bezeichnet sie Helgoland als „Höll land“. Nun, die Insel hat all das erfolgreich überstanden, ist nicht zur Hölle gegangen und beherbergt derzeit 1300 Bewohner und 1600 Gästezimmer. Im Sommer kommen noch Tausende Tottellummen dazu, die auf den roten Flecken nisten.

Aber der berühmteste Fels, die „Lange Anna“, bietet den Seewägen Platz. Bei unserer Besichtigung gehen wir den beeindruckenden Klippenpfad um die Insel und haben nachher noch Zeit, uns in den zahlreichen Hummerbuden zu stärken. Was noch viele Besucher zieht: Helgoland ist Zolleigebiet und das spiegelt sich auch im Warenangebot wider.

In der Lüneburger Heide

Der zweite Ausflug führt uns in die Lüneburger Heide. Mit einer Kutsche

fahren wir durch diese entspannende und wunderschöne Landschaft. Kein Auto stört die Idylle. Es geht durch Wälder, über blühende Heide und in ein typisches Heidedorf. Großartig die Farbe der blühenden Beseheide im Sommer. Nicht minder beeindruckend ist die Altstadt von Lüneburg, unser Ziel für den Nachmittag. Über 1300 Backsteinhäuser sind denkmalgeschützt, Lüneburg, durch den Salzhandel reich geworden, konnte seine Altstadt unbeschädigt durch den Zweiten Weltkrieg retten. Und wer weiß schon, dass es in Lüneburg ein schwungeres Haus gibt?

Der Tag unserer Heimreise ist noch Hamburg gewidmet. Was haben der Skyline am Flughafen Wien, der Flughafen in Berlin und die Hamburger Elbphilharmonie gemeinsam? Sie alle haben sowohl den geplanten Eröffnungstermin als auch das Budget kräftig überzogen. Bei der Elbphilharmonie, liebevoll Elphi genannt, hat es sich auf jeden Fall gelohnt. Davon können wir uns überzeugen, wenn wir morgens auf die für alle zugängliche Besucherterrasse auffahren. Bei den restlichen Besichtigungen in Hamburg sind wir flexibel. Auf jeden Fall spazieren wir zum Rathaus und zur Binnenalster. Auf der Fahrt zum Flughafen fahren wir noch durch das nicht ganz günstige Wohnviertel um die Außenalster und zwischendurch bleibt noch genügend Zeit für individuelle Entdeckungen. In 11 Tagen haben wir 4 Hansa-Städte besucht, in 4 Hotels logiert, 4 Inseln erkundet und 4 deutsche Bundesländer besucht. Dazu viele Fischbrötchen genossen (vielleicht) und viel gelernt über das Leben in großer Abhängigkeit von der Natur. Am Ende kehren wir in eine Heimat zurück, die nicht von Sturmfluten gefährdet ist und wo man am Abend niemandem mit „Moins“ begrüßen sollte und wo Fischbrötchen schwer zu bekommen sind. Das ist alles sehr beruhigend.

Dr. Thomas Erththaler ist Reiseleiter bei Kneissl Touristik. Die 11-tägige Reise wird im Sommer von 17. - 27. 7., 16. - 26. 8. und 6. - 16. 9. 2026 angeboten. Die Reise ist auch 8-tägig möglich, ohne Abschlussstage in Hamburg, Lüneburger Heide und fak. Ausflug nach Helgoland: 17. - 24. 7., 16. - 23. 8. und 6. 9. - 13. 9. 2026.

Alle Infos unter kneissltouristik.at oder durch den QR-Code